

des Herrn, Mariens, verschiedener Heiligen und schließlich für besondere kirchliche Festlichkeiten, wie z. B. für Primizen. — Sehr wertvolles Material, eine wahre Goldgrube, findet der geistliche Redner im dritten Abschnitte mit seinen Vortrags- skizzen religiös-charitativer und pädagogisch-patriotischer Natur.

Mit der Sammlung dieser Predigt- und Vortragskizzen in einem übersichtlichen handlichen Buche — die meisten dieser Skizzen sind im Laufe der letzten Jahre in den einzelnen Heften der im Verlage Unterberger-Feldkirch erscheinenden Zeitschrift „Kustos“ erschienen — ist die praktische Seelsorge um ein sehr wertvolles Hilfsmittel bereichert worden. Der Verfasser, durch seine früher erschienenen Werke „Geschichte der kath. Kirche in ausgearbeiteten Dispositionen“ (Benziger-Einsiedeln, 1900) und „Katechismus-Dispositionen“ (Unterberger-Feldkirch, 1903) als gedankenreicher Schriftsteller und als Meister logischer Disponierkunst bekannt, hat sich auch durch vorliegendes Werk bei so manchem vielbeschäftigten Seelsorger wiederum als höchst willkommener Berater und zuverlässiger Mentor eingeführt. Diese Skizzen, welche bei möglichst reicher Fülle des Stoffes „die Mitte zwischen einer in extenso ausgearbeiteten Predigt und einer mageren Disposition einhalten“, zeichnen sich auch ihrerseits zunächst wiederum aus durch ihre klare, logische Sichtung und scharfe Gliederung, die das Memorieren des Vortrages ungemein erleichtert, sodann durch ihre Unmittelbarkeit und Anschaulichkeit, die jeden Leser und Zuhörer zu müheloser Betrachtung einladet und gerade deshalb den Vortrag so populär und einfach gestaltet; ein weiterer Vorzug liegt in der meisterhaften Auswahl gerade der zügigsten und für die heutige Seelsorge aktuellsten Stoffe, so daß diesem Buche der Vorzug der Zeitgemäßheit in hervorragender Weise zukommt; und schließlich freut den Leser noch die große Reichhaltigkeit des hier verarbeiteten Stoffes, die den Benutzer des Werkes oft in einer einzigen Skizze Material für mehrere Vorträge finden läßt.

Auch die Form der Skizze, die der Verfasser im Gegensatz zu einer vollständigen Ausarbeitung gewählt, bringt den Vorzug mit sich, daß der Benutzer des Werkes selber zu denken und auf diese Art selbständig und subjektiv die Predigt zu verarbeiten genötigt ist; und das ist bekanntlich ein Hauptgrundsatz in der geistlichen Beredsamkeit.

So liegt denn nach dem Gesagten das reife Produkt eines seine Zeit verstehenden, im besten Sinne des Wortes modernen Seelsorgers vor uns; außer den im Vorworte genannten Hilfsmitteln: Heilige Schrift, Wilmers Lehrbuch der Religion und Großer österreichischer Katechismus, hat den Autor ja hauptsächlich seine eigene pastorale Erfahrung bei der Abfassung geleitet. Möge dieses eminent praktische Werk doch in den Händen recht vieler Konfratres sich finden zu deren eigener Fortbildung und Erleichterung des Predigtamtes und zum Heile unsterblicher Seelen!

Feldkirch.

Dr. Andreas Ulmer, Koop.

- 18) **Das Ziel der Gerechten.** Die Erkenntnis des Zieles im Glauben. Entwürfe zu Betrachtungen über den Glauben nebst Anhang auf Heiligenfeste von Julius Müllendorf S. J. Brixen. 1908. Weger. M. 2. — = K 2. —.

P. Müllendorfs „anmutige“ und nützliche Betrachtungsbücher über verschiedene religiöse Wahrheiten sind längst schon in den Händen gar vieler Priester und Ordensleute, auch im Orient sind selbe bereits unter dem deutschen Klerus bestens bekannt und geschätzt. Obgenanntes Bändchen wurde mir von einem hochw. Mitbruder, der gerade mit anderen unausschiebbaren Arbeiten beschäftigt ist, übergeben mit der Bitte, anstatt seiner eine kurze Rezension zu schreiben.

Justus ex fide vivit und es ist gewiß ein höchst zeitgemäßes Thema über den hohen Wert des Glaubens, ja aller drei göttlichen Tugenden zu predigen und zu schreiben nach dem Wunsche des Weltapostels (Röm. XV. 13). „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit jeglicher Freude und Frieden im Glauben, auf daß ihr überreich seiet in der Hoffnung und in der Kraft des



Heiligen Geistes.“ Während andere Betrachtungsbücher mit Beherzigung der geoffenbarten Wahrheiten beginnen und den Glauben an dieselben als selbstverständlich voraussetzen, stellt Müllendorff drei Betrachtungen über den Glauben selbst voran, der göttliche Glaube als Erkenntnis, als Grundlage und die Verdienstlichkeit des Glaubens. Diese Betrachtungen stehen so recht an ihrem Platze, sowie man, wenn der Vergleich erlaubt ist, vor einer musikalischen Aufführung die Instrumente auf ihre Güte prüft und „stimmt“; denn wer zu Beginn seiner Betrachtung oder Eröffnung der heiligen Exerzitien so betet: „O Herr, laß mich zu den Kleinen gehören, die an dich glauben, denn ohne Glauben ist es unmöglich Dir zu gefallen“ (S. 8), der bringt sicher ein gutes innerliches Gebet zustande. Die folgenden Betrachtungen IV—XXV sind im ganzen nach der Ignatianischen Methode, Bestimmung des Menschen, Hindernisse und Mittel, Betrachtungen über die Novissima hominis, also via purgativa, die via illuminativa ist aber fast ganz übergangen, wenn man „das Leiden Christi als Beweggrund der Reue“ (XI Betrachtungen) ausnimmt, die aber auch in den Unterabteilungen über Abscheulichkeit, Undankbarkeit und Verderblichkeit der Sünde handelt, besser ist es mit der via unitiva bestellt, drei Betrachtungen. Den Fleiß und die Neuheit oder Originalität der Bearbeitung erkennt man überall und tut dies gerade auch im ästhetischen Leben ebenso wohl wie die Abwechslung der Festzeiten und Feste im Kirchenjahr.

Für die Auswahl der Feste im Anhang finde ich keinen Bestimmungsgrund als den der Autor in der Vorrede selbst angibt, „daß sie in früheren sich noch nicht befunden“, je eine Betrachtung auf das Fest des heiligen Joseph, der heiligen Ordensschwester Joseph Calasanz, St. Franziskus von Assisi, Sanct Bruno und St. Theresia, welche Panegyriken gute Dienste leisten. Der Missionär wird sich an der Betrachtung über St. Petrus Claver erbauen, die Ärzte und die Mitglieder einer Lufasgilde an St. Lukas, ihrem Muster und Vorbild, eine Predigt, respektive Betrachtung über die Apostel (St. Simon und Thaddaeus), sowie eine Betrachtung für das Fest eines Märtyrers bieten viel Belehrung und Aneiferung zum Glaubenskampfe in unserer glaubensarmen und glaubenslosen Zeit.

Innsbruck.

P. Vinus Mader O. Cap.

- 19) **Supplementum** ed. quintae Summulae theologiae moralis Jos. Card. D'Annibale cur. Dom Mannajoli, episc. Faliscioni. 8°. 143 pg. Rom, Desclée 1909. L. 1.—  
= K 1—.

Seite 379, Jahrgang 1908, wurde bei Empfehlung der Moraltheologie des Kardinals D'Annibale bemerkt, daß die neueren Entscheidungen der römischen Kongregationen nicht berücksichtigt wurden. Diesem Mangel ist in vorliegendem Supplemente, das alle wichtigen Erlässe seit dem Jahre 1892 enthält, abgeholfen, die seither erglassenen Entscheidungen auf Anfragen, z. B. in Angelegenheit der Messstipendien, sind am gehörigen Orte beigelegt. Das billige Heft, das den Beziehern des ganzen Werkes gratis geliefert wird, ist für jeden Besitzer eines älteren Moral-Lehrbuches wertvoll und empfehlenswert.

St. Florian.

Professor Aisenstorfer.

- 20) **Studien zur kirchlichen Reform Josephs II.** mit besonderer Berücksichtigung des vorderösterreichischen Breisgau. Von Doktor Hermann Franz. Freiburg. 1908, Herdersche Verlagshandlung. gr. 8°. XXVI u. 332 S. M. 7.— = K 840.

Vorliegende Arbeit beruht auf sorgfältigen archivalischen Studien und fleißiger Benützung einer ausgebreiteten Literatur. Mit Kritik ist der reiche Stoff gesichtet und die Urteile sind vorsichtig abgewogen.

Die Darstellung hat nicht bloß für Oesterreich Interesse, sondern auch eine allgemeine Bedeutung, denn im Josephinismus gelangte das alte, landesfürstliche Streben nach einem staatlichen Kirchenregimente zur höchsten Entfaltung